



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

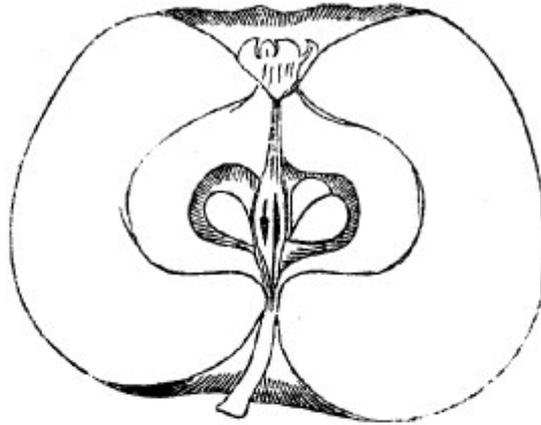
Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

*Fittinghofs Reinette*, ••††, B.

Heimath und Vorkommen: Ist eine neuerlichst erst gewonnene Frucht, die von dem um die Pomologie verdienten Herrn De Jonghe zu Brüssel erzogen wurde. Wer der Herr Fittinghof sei, nach dem die Frucht benannt ist, (ein anderer Pomologe hatte den Namen Fillinghof gelesen), konnte ich noch nicht auffinden. Sie ist, so viel ich weiß, noch nicht näher beschrieben. Das Reis erhielt ich durch Herrn Senator Doornkaat zu Norden aus der Fruchtcollection des Herrn De Jonghe zu Brüssel und darf wohl präsumiren, die rechte Sorte erhalten zu haben. Hat die Größe und annähernd die Gestalt eines guten Edelborsdorfers und ist wohl noch ähnlicher dem schon beschriebenen Duquesne's Pepping. Sie zeigt in manchen Exemplaren sehr deutlich ihre Abkunft von der Reinette von Orleans, der sie auch im Geschmacke fast gleich ist, wobei sie in nassen Herbstern nicht aufspringt, wie sie auch, etwas später gebrochen, nicht welkt. Der Probeweig trug bald und voll und verdient diese delikate Frucht doch, trotz ihrer Ähnlichkeit mit anderen schon bekannten, häufigen Anbau. Wird auf Hochstamm gedeihen, doch etwa noch besser als Zwerg gezogen werden.

Literatur und Synonyme: Wird wohl hier zuerst näher beschrieben und finde ich die Sorte bisher nur in Catalogen aufgeführt.

Gestalt: flachrund, in den vollkommensten Exemplaren selbst plattrund. Der Bauch sitzt mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich plattrund wölbt. Nach dem Kelche nimmt sie etwas, oft sehr bemerklich stärker ab und ist stark, bei stärker abnehmenden, oder etwas zugerundeten Exemplaren auch nur mäßig abgestumpft.

Kelch: kurz- und breitgespitzt, weit offen, sitzt bei recht vollkommenen Exemplaren in recht weiter und tiefer, schüsselförmiger Senkung

mit Falten umgeben, wobei über die Frucht nur flache, oft nur unbedeutende Erhabenheiten hinlaufen, so daß die Rundung sehr gefällig ist. Bei weniger vollkommenen Exemplaren ist die Kelchsenkung nur mäßig weit und tief.

Stiel: holzig, meistens kurz und kaum oder gar nicht über die Stielwölbung hinausgehend, oft auch 1" lang, sitzt in weiter, tiefer, mit grünlich zimmtfarbigem, strahlig verlaufendem Roste bekleideter Höhle.

Schale: fein, glatt, vom Baume grünlichgelb, in der Reife ziemlich goldgelb. Die Sonnenseite und oft der größere Theil der Oberfläche der Frucht ist mit sanft aufgetragenen, meist etwas langabgesetzten Carmosinstreifen gezeichnet, zwischen denen die Sonnenseite oft noch so stark roth überlaufen ist, daß die Streifen etwas undeutlich werden. Nach der Schattenseite hin ist die Schale zwischen den Streifen mehr punktiert. Die Punkte sind sehr fein, wenig bemerklich. Der Geruch ist schwach. Rostanflüge sind nicht häufig und zeigen sich hauptsächlich nur um den Kelch und auf der Kelchwölbung.

Das Fleisch riecht gewürzt, ist fein, saftreich, von gewürztem, etwas süßweinarartigen Zuckergeschmacke, der dem der Reinette von Orleans sehr ähnlich ist.

Das Kernhaus ist nicht groß, fast ganz geschlossen; die ziemlich engen Kammern enthalten ziemlich viele, vollkommene, schwarzbraune, breiteiförmige, oder eiförmige Kerne; die Kelchröhre ist ein breiter, kurzer Ke gel.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt im Dezember und hält sich den Winter hindurch.

Der Baum wächst in der Baumschule gemäßig, doch gut, setzt die Zweige in etwas stumpfen Winkeln an, die dann aber mit einem sanften Bogen sich schön in die Luft erheben, belaubt sich gut und setzt schon in der Baumschule viel kurzes Fruchtholz an. Sommertriebe mäßig lang und stark, nach oben wenig abnehmend, nach oben wollig, beschattet olivengrün, besonnt unansehnlich violettbraun überlaufen, zerstreut und nur wenig punktiert. Blatt ziemlich groß, meist flach, mehr elliptisch, als oval, oft mit aufgesetzter oder halbaufgesetzter, etwas gedrehter, scharfer Spitze, ziemlich tief und etwas stumpf gezahnt. Astenblätter klein, pfriemenförmig, fehlen oft. Augen stark, geschwollen, weißwollig, sitzen auf flachen, flach gerippten Trägern.

Oberdieck.